Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 46. Freytag, den 7. Junius 1816.

Berlin, vom 4. Juni.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath zu Königsberg in Preußen, Theodor Moritz Moeller, zum Director des Land- und Stadt-Gerichts zu Frankfurth an der Oder zu ernennen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Aßesser Fuhrmann in Breslau, zum Ober-Landesgerichts-Rath daselbst allergnädigst zu ernennen geruhet.

Magdeburg, vom 24. Mai.

Der für Magdeburgs Bewohner so denkwürdige Tag, der 24. Mai, an welchem im Jahre 1814 die Königl. Preuß. Truppen ihren Einzug in unsre Stadt hielten, wurde gestern zugleich an dem religiösen Feste der Himmelfahrt Christi als ein bürgerlicher Festtag durch Dankgebete in allen Kirchen der Stadt gefeiert. Die Chefs und Mitglieder der hiesigen Provinzial- und Städtischen Behörden, die vornehmsten Militairpersonen und eine Anzahl Männer aus allen gebildeten Ständen hatten sich Mittags im Lokale der hiesigen Freimaurer-Loge zu einem Mahle versammelt, wo im fröhlichen Vereine des Wohls unsers hochverehrten Königs gedacht wurde. Heute Abend wird zur Gedächtnißfeier der Befreiung Magdeburgs im hiesigen Schauspielhause eine allegorisch-plastisch-mimische und pantomimische Darstellung, betitelt: Die gerettete Menschheit, gegeben.

Weimar, vom 21. Mai.

Unsere Landschafts-Konstitution ist nun beendigt, und wird ehestens im Druck erscheinen.

Cassel, vom 21. Mai.

Ein Regierungsausschreiben vom 30. April d. J. betrifft: 1) die Herstellung der über das Anlehen der Landstände, vom Jahre 1807, lautenden Verschreibungen auf ihren vollen Werth, und 2) die Verweisung der, wider den Ablauf der Frist zu deren Einlieferung gerichteten Gesuche an die richterliche Behörde, und lautet wie folgt: „Da Se. Königl. Hoheit der Kurfürst den von den versammelten Ständen geschehenen Antrag, die Obligationen Lit. D., in sofern sie aus dem landständischen Anlehen von Jahre 1807 herrühren, auf ihren ursprünglichen Nennwerth herzustellen, und von dem 1. [illegible] an, die von der damaligen landständischen Versammlung bedungenen Zinsen zu zahlen, am 26. vorigen Monats allergnädigst genehmigt haben; so wird solches auf allerhöchsten Befehl, mit dem Bemerken zu allgemeiner Kenntniß gebracht, daß ferneren Wiedereinsetzungen in den vorigen Stand gegen den Ablauf des zur Einlieferung der obenerwähnten Obligationen bestimmt gewesenen Termins nur im Wege Rechtens statt gegeben werden soll.

Frankfurt, vom 22. Mai.

Der Königl. Baiersche Gesandte, Graf von Rechberg, war vor einigen Tagen von hier nach seinen Gütern zu seiner Gemahlin verreiset; ist aber gestern wieder zurückgekehrt. An der Ernennung des Grafen von Rechberg zum Königl. Baierschen Gesandten am Deutschen Bundestage ist nicht mehr zu zweifeln. Der Königl. Baiersche Kammerherr, Baron von Hertling, ist ihm als Legations-Sekretair beigegeben.

Die Territorial-Ausgleichung zwischen Preußen und Darmstadt ist, dem Vernehmen nach, ihrer Beendigung nahe. Die Konferenzen dauern nnunterbrochen fort.

Vom Main, vom 22. Mai.

Die ersten Kirschen, welche am 10ten dieses auf dem Markt von Coventgarden in London feil geboten wurden, sind das Pfund zu 2½ Guineen verkauft worden.

Brüssel, vom 17 Mai.

Diejenigen Personen, die bisher zu Paris arretirt worden, bestehen theils aus abgedankten Militairs, theils und besonders aus ehemaligen Terroristen, Sansculottes und Clubbisten von 1793. Die Anzahl derer, welche arretirt worden, beträgt schon gegen 600.

Das Gerücht, daß auch in der Piccardie eine Insurrec-

tion ausgebrochen und die dreifarbige Fahne zu Amiens aufgesteckt sey, ist ungegründet.

Aus dem Haag, vom 21. Mai.

Unser Befehlshaber im Mittelländischen Meere, Vice-Admiral van de Capellen, hat den Auftrag erhalten, mit seinen Kriegsschiffen, welche durch die zurückkommenden Kriegsschiffe aus Westindien sollen verstärkt werden, die Algierischen Seeräuber zu schlagen, und ein oder ein paar Schiffe zu Convoy's gebrauchen zu lassen.

Paris, vom 17 Mai.

Auch zu Dijon sind in Folge der letzten Verschwörung bey Grenoble mehrere Personen, besonders abgedankte Officiers, arretirt worden. Den General Jacquinard und einige andre hat man noch nicht entdecken können.

Vierzehn der Rebellen sind bereits zu Grenoble erschossen worden.

Es soll hier eine institution académique des nations alliées gebildet und darin 100 Zöglinge aus den verschiedenen verbündeten Nationen in Allem, was die Religion, Moral und Philosophie zur Bildung des menschlichen Herzens darbeut, unterrichtet und geübt werden. Herr Sicard lehrt die Gramatik, Malte Brun die Geographie, Kreutzer der ältere die Musik rc.

Die Arretirungen dauern fort; die Gefängnisse werden immer mehr mit Gefangenen angefüllt, und es scheint, daß noch mehrere Fäden der Verschwörung zum Entdecken übrig bleiben.

Noch vorgestern ward hier ein Wagen mit Gewehren angehalten.

Alles ist hier ruhig; indeß kann man den Bösewichtern nicht trauen. Die Pferde der Garde du Corps sind alle Nacht gesattelt und gezäumt, und die Nationalgarde [illegible] aufs fleißigste.

Paris, vom 18. Mai.

Im kurzem wird auch General Mouton, der in Conde kommandirte, als der Oberst Gordon, der als Parlementair daselbst ankam, erschossen wurde, vor ein Kriegsgerichte gestellt werden.

Das schöne Landgut von St. Leu, welches der ehemalige König von Holland an den Römischen Bankier Torlonia, wie es hieß, verkauft hatte, ist jetzt von neuem zum Verkauf ausgeboten.

Paris, vom 21. Mai.

Laut Privat-Nachrichten geht die Entwaffnung der Bauern in dem Isere-Departement ihren Gang fort; man findet weit mehr Waffen, als man erwartet hatte, und erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß ohne den Muth und die Tapferkeit der Soldaten von Grenoble daselbst Mord, Raub und alle Gattungen von Ausschweifungen würden begangen worden seyn, weil die Rebellenhäupter die Landleute nur dadurch in Bewegung setzen konnten, daß sie ihnen die Plünderung dieser Stadt und eine ungeheure Beute versprachen. Die meisten Aufrührer waren Tagelöhner und Handlanger, die man leicht überreden konnte, es hinge von ihnen ab, die ihnen mit glänzenden Farben vorgespiegelte schöne Zeit der revolutionairen Freiheit und Gleichheit wieder herbeizuführen. Dadurch daß auf den Gebürgen, nach welchen viele der Rebellen entflohen sind, noch sehr viel Schnee und Eis liegt, wird das Verfolgen und die Habhaftwerdung derselben sehr erleichtert.

Am vorigen Sonntag wurden zu La Vilette eine Zahl Anhänger Bonapartes wegen aufrührerischer Reden verhaftet. Von welchem Schlage sie sind, kann man aus dem Namen des Wirthshauses schließen. Es heißt: der springende Floh, und die Flasche Wein gilt darin 3 Gr.

Im Sarth-Departement ist die sich „Bonaparte's Geister" nennende Bande größtentheils gefänglich eingebracht.

Die den hundert Schweizern von der Herzogin von Angouleme geschenkte Fahne zeigt einen von Wind und Wogen gepeitschten Felsen und die Inschrift: sic est fiducia gentis (so felsenfest ist die Treue der Schweizer.)

Paris, vom 22. Mai.

Die hiesige Nationalgarde will dem Könige eine Adresse wegen der Vorfälle in Grenoble überreichen und ihm bei der Gelegenheit von neuem ihre Ergebenheit rc. versichern.

Bei den Unruhen in der Nähe von Grenoble hat sich auch das Dragoner-Regiment Angouleme aufs rühmlichste ausgezeichnet, und mehrere Rebellen niedergehauen, die gerufen hatten: Nieder mit den Bourbons!

Noch immer kommen hier Truppen aus den Departements an.

Grenoble, vom 11. Mai.

Die Verschwörer hatten auch Korrespondenz nach Piemont, und, wie es heißt, selbst nach Costanz, wo sich Madame Louis Bonaparte befindet, unterhalten. Von Sardinischen Truppen sind bereits über 20 Personen in den Gebürgen arretirt worden, die sich am 4ten und 5ten dahin geflüchtet hatten. Unter den Bewaffneten gab es bekanntlich viele Piemontesische Deserteurs. Das ganze Isere-Departement ist jetzt eingeschlossen; von der Seite der Alpen von Sardinischen, im Norden von Linientruppen und einem Schweizer-Regiment, und von der Seite der Provinz Languedoc durch Nationalgarden und 2 Regimenter Kavallerie.

Einige Rebellen haben sich in das Gebürge der Dauphiné zurückgezogen, wo aber Anstalten zu ihrer Vernichtung getroffen sind.

Inspruck, vom 17. Mai.

Se. Kaiserl. Königl. Majestät, überzeugt von den Vortheilen, welche den Bezirken des Salzburgischen Zillerund Brixenthals durch Vereinigung mit Tyrol zugehen, haben diese allergnädigst anzuordnen geruhet.

Die feierliche Uebernahme von Seiten der Kaiserl. Tyrolischen Behörden fand demnach am 13., 14., und 15. des laufenden Monats statt.

Nur wenige Stunden vor dem Eintreffen der Uebernahm-Kommission wurde ihnen die Erfüllung ihrer alten heißen Wünsche bekannt. Die nationellen Freudenschüsse, das Glockengeläute, die Parade der in Eile versammelten Landesschützen, die vollen grünen Kränze um das zurückgekehrte, geliebte Oesterreichische Wappenschild, waren allgemein. In dem Markte Hopfgarten wurde durch ein für diesen so ersehnten Augenblick vorbereitetes Feuerwerk und durch eine freiwillige allgemeine Beleuchtung die Feier dieser Tage erhöht. Eben so war in Fügen der Jubel unbeschreiblich. In aller Auge strahlte der reinste ungekünstelte Ausdruck einer glücklich befriedigten Sehnsucht.

Rom, vom 4. Mai.

Folgende so eben erschienene Bekanntmachung erregt unter allen Wohldenkenden Freude, und ist ein Triumph der Einsichten und Gesinnungen Sr. Heiligkeit, über die Bemühungen einer gewissen Klasse von Männern, die unter dem Vorwande strenger Anhänglichkeit an das Alte, und an die Privilegien und den Besitz der Kirche, dieselbe in die größte Gefahr stürzen, indem sie den heil. Vater zu Schritten verleiten möchten, die denselben als mit sich selbst im Widerspruche darstellen würden. — Ercole von St. Agata alla Suburra, Kardinaldiakonus

Consalvi ꝛc. „Es ist Sr. Heiligkeit unsern Herrn zur größten Betrübniß seiner Seele die Kunde zugekommen, daß eine geistliche Kurie sich erlaubt hat, durch den Druck Verfügungen und Maaßregeln bekannt zu machen, die denjenigen entgegen sind, welche Se. Heiligkeit in Bezug auf den Erwerb der sogenannten Nationalgüter unter der vorigen Regierung, durch das Edict vom 5ten Juli 1815 zu erlassen für nöthig erachtet hat, wodurch dann unter den Besitzern Unruhe verbreitet, und Zweifel und Furcht über die Sicherheit der gedachten Erwerbungen erregt worden sind. Um nun diese Besorgnisse zu stillen, hat der heil. Vater uns ausdrücklich befohlen, bekannt zu machen, daß besagte Druckschrift ohne sein Vorwissen ausgegeben worden ist; daß er das in dieser Hinsicht beobachtete Verfahren höchlich mißbilligt, und ausdrücklich erklärt, daß die Verfügungen des Edicts vom 5. Juli stets in voller Kraft sind, und den ruhigen Besitz der Erwerber verbürgen.“ Aus dem Staats-Sekretariat, den 4. Mai 1816.

Unterzeichnet: Cardinal Consalvi.

London, vom 17. Mai.

Am gestrigen Tage fand ein großes Galla bey der Königin Majestät Statt, um die Glückwünsche der Nation wegen der Vermählung der Prinzessin Charlotte Auguste mit dem Prinzen von Sachsen-Coburg anzunehmen. Nie war die Zahl der Theilnehmer an dieser Hof-Feierlichkeit größer. Dreitausend Damen und Herren, alle in Staat, wogten langsam durch die Zugänge des Pallastes, um Ihrer Majestät, der Königin, ihren Respect zu beweisen. Die Königl. Familie bildete einen Halbzirkel, der Regent stand gegenüber und sie empfiengen so die Glückwünsche der Besuchenden.

Von St. Helena ist Kapitain Roberts abgegangen, um die 150 Meilen davon entfernt gelegene Insel Ascension militairisch mit 200 Mann zu besetzen, damit sich nicht Anhänger Bonapartes dort ansiedeln *).

Zeitungen aus Jamaica versichern, daß Admiral Brown, von Buenos-Ayres aus mit dem Geschwader der Insurgenten nach der Südsee gesegelt ist und mehrere spanische Fahrzeuge, worunter eins den Gouverneur von Guyaquil am Bord hatte, zu Prisen gemacht hat. Am 27. Februar segelte Brown von Puna ab, und nachdem er die Batterien, welche die Einfahrt des Flusses schützen, forcirt, ließ er seine schwerern Fahrzeuge zurück, um stromaufwärts zu segeln und Guyaquil zu bombardiren, aber sein Schiff gerieth ans Land und er wurde gefangen genommen. Dem Vernehmen nach soll er jedoch gegen den Gouverneur ausgewechselt werden. Die Insurgenten sollen sich, trotz der theilweisen Vortheile, welche Morillo durch Uebermacht errungen, am Ende doch noch die Oberhand zu behalten schmeicheln. Bolivar ist am 10. März mit 20 wohl ausgerüsteten Fahrzeugen und 2500 bis 3000 Mann und den nöthigen Waffen und Munition, von Aux Cayes (auf St. Domingo) aus, den Insurgenten in Cumana und Barcelona zu Hülfe gesegelt. Die Murillosche Armee soll theils an Hunger, theils durch Krankheiten leiden. Detaschements, die er nach dem Innern schickte, wurden geschlagen, die Einwohner verbrannten ihre Häuser und flüchteten in die Berge. Eine Parthei, welche die bei Zimity besetzt hielt, wurde von den Insurgenten niedergemacht. Als hierauf Murillos Armee anrückte, büßten 1500 Einwohner jene Niederlage mit dem Leben.

*) Sie hat 6 Meilen im Umfang, und einen guten Hafen, aber Mangel, wenigstens an fließendem Wasser, meist dürren Boden, und wurde bisher als Eigenthum der Portugiesen betrachtet.

London, vom 23. Mai.

Bei den Debatten über die Fremden-Bill beriefen sich die Minister auf Puffendorfs Werk über das Völkerrecht. Herr Brougham aber rief: Puffendorf, ein Schwede, wie kann der eine Frage entscheiden, die unser Landrecht betrifft? Oder wollen wir den Bonaparte laufen lassen, bis wir aus dem Puffendorf ersehn, ob wir ihn wieder einfangen dürfen oder nicht? Hr. Romilly fragte: Ahnen die Minister etwa eine Veränderung im Zustande Europens, welche viele Fremde vermögen könnte, die Freiheit, deren sie auf heimischen Boden beraubt worden, hier zu suchen? Lord Castlereagh erwiderte: Es giebt in Frankreich noch eben so viel Grundstoffe des Verderbens, als in irgend einer frühern Zeit. Der krampfhafte Zustand, der nach Annahme der Fremden-Bill 1814 eintrat, ermahnt uns zur Vorsicht, in einem Zeitpunkt, wo man sich schwärmerischen Hoffnungen durchaus nicht überlassen kann.

Unter den dem Parlamente vorgelegten außerordentlichen Ausgaben für die Armee, befindet sich auch eine Summe 1252 Pfd. Sterl. 2 Schill. für die Feldmarschalls-Stäbe der Herzoge von York und Wellington.

St. Petersburg, vom 11. Mai.

Das Manifest Sr. Kaiserl. Majestät, mit welchem der neue Tarif bekannt gemacht ward, ist vom 31sten März alt. St. und lautet folgendermaßen:

„Nach Wiederherstellung der freien politischen und merkantilischen Verhältnisse zwischen den Europäischen Mächten haben Wir es dem allgemeinen Besten gemäß gefunden, einige Veränderungen in dem Prohibitiv-System des Handels zuzulassen. Zu diesem Ende befahlen Wir im Anfange des Jahrs 1815, eine Comität zur Durchsicht des Entwurfs eines neuen Tarifs zu errichten. Jetzt, nachdem Wir die Meinung des Reichsraths vernommen und nachdem derselbe diese Sache in allen ihren Theilen erwogen hatte, und nach Unserer umständlichen Prüfung aller den Tarif betreffenden Gegenstände, haben Wir für nöthig erkannt, die Einfuhr verschiedener durch die letzte Verordnung für den Handel verbotener ausländischer Waaren zu erlauben, indem Wir übrigens in Ansehung der übrigen Artikel das Verbot in seiner Kraft fortwähren lassen. Nach dieser Grundlage befehlen Wir, nachdem Wir die allgemeinen und speciellen Verfügungen, so auch die Verzeichnisse und Tabellen, die den neuen Tarif ausmachen, mit Unserer eigenhändigen Bestätigung versehen haben, denselben von der in den allgemeinen diesem Tarife beygefügten Vorschriften bestimmten Zeit an in Ausführung zu bringen.“

Unter mehrern andern Bestimmungen enthält der Tarif auch folgende: Er tritt in Kraft von dem Tage der Bekanntmachung an und ist gültig für alle Häfen und Land-Gränz-Zoll-Aemter des Reichs, mit Ausnahme derer im Orenburgischen, Tobolskischen, Irkuzkischen Gouvernement und in Grusien Georgien und an der Kaukasischen Linie. Die Einfuhr der nicht verbotenen ausländischen Waaren wird erlaubt in den Häfen von Archangel, St. Petersburg, Reval, Riga, Libau, Odessa, Theodosia und Taganrok; und auf der Landgränze durch Kowno, Brzesc-Litowsky, Radziwilow und Dubossar. In allen übrigen Häfen und Land-Gränz-Zoll Aemtern dürfen nur solche von den unverbotenen ausländischen Waaren eingeführt werden, deren Einfuhr auch durch

die Saftawen (Gränz-Zoll-Wachen) erlaubt ist. Die Zoll-Abgaben nach Zahl, Maaß und Gewicht der Einfuhrwaaren ist im Russischen Silbergelde berechnet, wird aber nach einem jährlich erscheinenden Maaßstabe in Bank-Assignationen erhoben; fürs laufende Jahr ist der Silberrubel zu 4 Rubeln in Bank-Assignationen berechnet. Die Zollabgabe vom Werthe der Waaren wird in Bank-Assignationen bestimmt und erhoben nach einer speciellen im Tarife befindlichen Verfügung.

Vermischte Nachrichten.

Im Braunschweigschen und der Nachbarschaft sind seit Kurzem über 50 Dörfer abgebrannt; man vermuthet auf Mordbrenner und hat schon viel Gesindel verhaftet.

Am 22ten Mai ging ein junger Studierender in den Prater zu Wien, um Kräuter zu suchen. Plötzlich ward er von drei Kerlen überfallen, niedergestochen und beraubt. Als er späterhin in das Spital der Barmherzigen überbracht wurde, kam er noch zur Besinnung, wird aber schwerlich beim Leben erhalten werden. Den Thätern ist man schon auf der Spur.

Der General Ziethen, Befehlshaber des Preußischen Armee-Corps, hat sein Hauptquartier von Sedan nach Commercy, im Herzogthum Bar, verlegt, wo sich ein Theil der Truppen unter seinem Befehle sammelt, um gemustert zu werden.

* * *

Die Fortschritte, welche die gute Schreibart, selbst auf dem Lande, macht, beweißt folgender Brief eines Bauermädchens an ihren Bruder:

„Lieber Bruder! In unsern Erbschafts-Angele-
„genheiten habe ich die bekannten Umstände un-
„tersucht und mit Mühe aufgewickelt. Sei so
„gut, sie vorsichtig abzuwickeln. Findest Du die
„Fäden daran noch gesund; so bitte, die Strick-
„nadeln Deiner Klugheit in Bewegung zu setzen,
„und den Strumpf unsres Glücks zu vollenden.
„Durch geschicktes Aufwickeln und Abwickeln, so
„wie durch die Stricknadeln ist sonst Mancher
„auf die Strümpfe gekommen."

Theater:

Ueber Schakespear's und Schillers Heroen ist, mit Bezug auf die Darstellung großer Künstler, so viel geschrieben und commentirt, daß schon deshalb mit andere diese großen Charactere zum Vorwurf ihres Strebens machen; so weit es besonders glücklich war, ist es angenehme Pflicht, dies öffentlich anzuerkennen. — Herr Julius, der schon zum drittenmal, aus den Reihen der vaterländischen Krieger zurückgekehrt, das Schwerdt mit dem Cothurn vertauscht, hat uns mehrere angenehme Abende geschenkt. Als Hamlet zeichnete ihn sein durchdachtes, ruhiges Spiel, seine durch viele Gesten und imponirende Stellungen nicht überladene Declamation sehr vortheilhaft aus; seine ziemlich in den Mitteltönen gehaltene Sprache und seine runden Bewegungen ließen uns wenig den Hamlet vermissen, den der unsterbliche Dichter zeichnete — den Jüngling, der unlängst die hohe Schule verließ. (Von ihm kann man in der wirklichen Welt weder verlangen, daß er den Hamlet spiele, noch, was fast eben so viel sagen will, daß er selbst ein Hamlet sei.) So sehr gut übrigens Hr. J. sein Entsetzen beim ersten Zusammentreffen mit dem Geiste seines Vaters malte, so blieb zu wünschen, daß er ihn auch mit der Anfangs kaum hörbaren Sprache des Entsetzten angeredet hätte. Am gelungensten waren die Scenen, in denen er zufällig in Versuchung geführt ward, den Stiefvater zu ermorden, und dann die, in welcher er im übergroßen Schmerz über des geliebten Vaters unnatürlichen Tod, im Hinbrüten über die dem Geist geschworne Rache, die früheren Verhältnisse zur zarten Ophelie unzart vergessend, ihr räth: in ein Kloster zu gehen. — Unvortheilhaft einwirkend auf die Illusion war das der Beschreibung Hamlets so widersprechende Conterfei seines Vaters, der auch als Geist recht häßlich war; wir mußten die verbrecherische Königinn einigermaßen entschuldigen, „daß sie die Augen anderswo gehabt hatte." Der Regisseur eines nicht unbedeutenden Theaters sollte doch bei so bedeutenden Gelegenheiten dafür sorgen, daß nicht das erste, beste, alte Caminstück gebraucht würde. —

Mit Vergnügen haben wir Hr. J. als Carl Ruf gesehen; aber ganz an seinem Platze war er als Spieler. Wir würden diese Vorstellung mit zu den glücklichsten zählen, deren wir uns hier erfreuten, wäre nur noch eine bedeutende Rolle so vortreflich besetzt gewesen, als die des Lieutenants Stern. Bis zur möglichsten Vollkommenheit ergreifend und wahr, excellirten Herr Feddersen und Hr. J. bei ihrem ersten Zusammentreffen. Hr. F., der das richtigste Deutsch in der besten Mundart spricht, verbindet mit dem schönsten Organ die würdevolste Declamation im ernsten Character, wie er denn auch wieder den liebenswürdigsten Alten zum Entzücken giebt. Seine junge, schon mit vollem Rechte allgemein beliebte Ehegenossin — uns leider auf sechs Wochen entzogen! — gleichhinreissend im naiven Character, (im Talismann) wie im sentimentalen, (Mutter im Salomon's Urtheil) wolle nur die Bemerkung nicht übel deuten, „daß in langen Phrasen nicht jedes Wort naiv und überhaupt bedeutend seyn könne."

Hat nun unsere Bühne auch noch nicht den Sonnenpunct erreicht, der ihr bald nach Eröffnung des verschönerten Theaters in Kurzem verheissen ward, so dürfen wir doch neben jenem achtungswerthen Paare, mit dankbarer Anerkennung ihres rastlosen Bemühens vorzugsweise noch der braven Künstler Bachmann, den ält. S. und Thieme nennen, deren glücklicher Fleiß uns so manches Unvollkommene übersehen macht; mögte nur Hr. Th., wenigstens in bedeuteren Rollen, von der Aeußerung seiner Ideen-Associationen in Bezug auf die nähern Logen, mit andern Worten, von dieser Welt in dem Augenblicke abstrahiren, wo er in einer höheren existiren soll. —

Daß die größere Oper bald formirt seyn möge, ist um so mehr zu wunschen, damit Dem. Riedel, deren Vortrag und Manier von vorzüglicher Schule zeugen und deren Höhe unter die Seltenheiten gehört, endlich nicht mehr allein stehe und unser Kunstgenuß vielseitiger werde. —

Die ersten plastischen Darstellungen sind mit besonderm Beifall aufgenommen worden. (Vandamme's Gefangennehmung war zu überladen für den Raum.) Warum sehen wir dergleichen nicht öfter? Die alten Mythen bieten, wie die neuere Geschichte, zu reichhaltigen Stoff dar, als daß es der für den minder cultivirten Theil des Publikums gefährlichen Berührung des Allerheiligsten bedürfte und nur in der Genialität der Erfindung und der Ausführung würde Aufwand bemerkt werden, den die hohe Theater-Direction ja nicht fürchten darf.

Br.

Anzeigen.

Auf der Post sind neue Post-Verzeichnisse zu haben.

Für die durch eine Feuersbrunst verunglückten Familien in Boyadel, Grünebergschen Kreises in Niederschlesien, ist annoch ein milder Beytrag von dem Fräulein B. bey mir eingegangen. Es sind daher überhaupt bey mir eingekommen: 3 Stück Dukaten und 5 Rthlr. 12 Gr. Courant, welche ich bereits an den Herrn Regierungsrath v. Wiese zu Grüneberg abgesandt habe. Stettin den 3ten Juny 1816.

Schmiedicke,
Stadtgerichts-Secretair.

Der Justiz-Commissarius Janisch wohnt in der Pelzerstraße No. 802 und unterzieht sich von jetzt an der Praxis bey dem Königlichen Land- und Stadtgericht hieselbst. Stettin den 3. Junii 1816.

Niederlage

vom Geilnauer Sauerbrunnen, große Oderstraße No. 70.

* Mit feinen Hüthen für Herren empfiehlt sich ergebenst. G. F. B. Schultze. *

Auf mehrere Nachfragen habe ich mich entschlossen, in der früheren Wohnung des Herrn Debruck ein neues Kaffeehaus zu etabliren; ich bitte daher um geneigten Zuspruch, indem ich mit allem zur reellen Bewirthung meiner respectiven Gäste erforderlichem gehörig versehen bin, so wie ich auch gern den von ihnen selbst etwa mitgebrachten Kaffee ihren Wünschen gemäß für sie bereiten werde. Grabow den 30sten May 1816.

Charlotte Nüscke.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere am 4ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung machen wir unsern Freunden und Verwandten hiemit ergebenst bekannt. Stettin den 6. Junii 1816.

Quinius. Maria Quinius,
geb. Scheffler.

Unsere am 5ten d. zu Stettin vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns unsern hiesigen und auswärtigen Freunden und Verwandten ganz gehorsamst anzuzeigen. Mühlenbeck, Amts Colbatz und Friedrichswalde, den 6ten Juny 1816.

C. W. Quandt. C. F. Quandt,
geborne Dumstrey.

Todesfall.

Das hieselbst am 30sten dieses, nach zurückgelegtem 66sten Jahre erfolgte Ableben, meines vieljährigen Freundes und Hausgenossen, des ehemahligen Kaufmanns Herrn Christian Friedrich Tietz, zeige ich dessen abwesenden Verwandten, so wie allen seinen Freunden und Bekannten hiemit ergebenst an. Leese den 31sten May 1816.

Krafft.

Publikandum.

Zur Ausbesserung des Weges hinter den Gärten zwischen dem Ziegen- und Parnitzer-Thor ist es nothwendig, daß einstweilen aller Bauschutt aus der Unterstadt und von der Lastadie nach jener Gegend gebracht und auf dem Platz gerade über der Ziegenthor-Wache, von wo derselbe weiter geschaft werden wird, abgeladen werde. Das Publikum wird aufgefordert, sich dieser Maasregel zu unterwerfen und zugleich benachtiget, daß Seitens Einer Königl. Commandantur die Wachen am Parnitzer- und Ziegenthor angewiesen worden, keinen Schutt nach den sonstigen Abladestellen für jetzt hinauszulassen. Stettin den 31sten May 1816. Königl. Polizei-Direktor.

Stolle.

Bekanntmachung.

Es soll für das hiesige Garnison-Lazareth eine Anzahl von 100 vollständigen neuen Lagerstellen nebst Zubehör angeschaft, und, nach einem mir gewordenen Auftrage der Königlichen Regierung, die Lieferung durch mich an den Mindestbietenden ausgeboten, und auf Kosten und Gefahr der hiesigen Servis- und Einquartierungs-Deputation realisirt werden, weil diese letztere allen wiederholten Aufforderungen zu dieser nothwendigen und ihr obliegenden Beschaffung der beregten Lagerstellen kein Genüge geleistet hat. Lieferungslustige werden daher aufgefordert, über die Beschaffenheit der zu liefernden beregten Gegenstände nähere Erkundigung bei mir einzuziehen, und ihre Gebote spätestens bis zum 12ten d. M. an mich abzugeben. Nach dem Ablauf dieser Frist wird sodann mit dem Mindestbietenden der Contract unverzüglich abgeschlossen werden. Stettin den 5ten Juny 1816.

Woldermann.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Es sollen am 18ten Juny dieses Jahres Vormittags um 8 Uhr, auf dem Vorwerk Friedfeldt bey Pencun Randowschen Kreises, 15 Pferde, 14 Ochsen, 28 Kühe, ein Bolle, Kälber, Schweine, Gänse, Tauben, Hüner, Betten, Kupfergeschirr, Acker- und Hausgeräth, auch Nutzholz, in freywilliger Auction öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in klingend Courant, verkauft werden. Stettin den 1sten Juny 1816.

Gräflich von Hackesches Gericht zu Friedfeldt.

Zum Verkauf mehrerer Sachen, als: Haus- und Wirthschaftsgeräthe, einer Stubenuhre, Spinde, Tische, Betten, Kleidungsstücke, kupfern Kessel, 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Fohlen, 1 Wagen und 1 Pflug, ist ein anderweitiger Termin auf den 24sten Juny c. Vormittag 9 Uhr, auf der Ziegeley zu Brunn angesetzt worden; wozu Kaufliebhaber hiedurch eingeladen werden. Stettin den 26. May 1816.

In Auftrag des Königl. Ober-Landesgerichts von Pommern hieselbst.
Der Justizbeamte Nürnberg.

Getreide-Auction.

Am 24sten Junii c., Vormittags um 11 Uhr, sollen hieselbst in der Wohnung des Unterzeichneten 66 Scheffel Roggen und 157 Scheffel Hafer, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und kann dies Getreide auf Verlangen auch nach denen Städten Colberg, Cöslin, Naugardten, Gollnow, Wollin und Stettin frey verfahren werden. Dom Cammin den 26. May 1816.

Kreich, Justiz-Commissionsrath.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Curatoris der Nachlaßmasse des hierselbst verstorbenen Kaufmann Johann Friedrich Bartholomä, Herrn Justiz-Commissarius Luckwald, sind nachbenannte, zur Masse gehörige Grundstücke, mit der von jedem derselben aufgenommenen und dem dieselbst und zu Greiffenhagen angeschlagenen Patent beygefügten Taxe:

1) ein aus zwey Bürgerstellen sub No. 63 und 64 bestehendes, in der Bahner Straße belegenes zweystöckiges Wohnhaus, mit dazu gehöriger Hoflage, Wiesen und Caveln, zu 3160 Rthlr. 8 Gr.,
2) ein neben dem oben gedachten Hause belegenes kleine Büdnerhaus, mit dabey befindlichen Stall, zu 85 Rtlr.,
3) eine große Waaren- und Korn-Remise, nördlich vom Wohnhause belegen, zweystöckig, zu 243 Rt 12 Gr.,
4) eine zweistöckige Tabacks-Remise, dem großen Wohnhause zu belegen, zu 623 Rthlr. 20 Gr.,
5) eine zweite zweistöckige Tabacks-Remise daselbst, zu 289 Rthlr. 8 Gr.,
6) ein Tabacksspinnerhaus, unmittelbar an der Tabacks-Remise ad 4 belegen, von 2 Etagen, zu 661 Rt. 8 Gr.,
7) eine vor dem Bahner Thor belegene Heu- und Kornscheune, zu 323 Rthlr.,
8) ein vor dem Bahner Thor belegenes Tagelöhnerhaus von 2 Stuben, und Kammern, ohnweit der Scheune ad 7, zu 198 Rthlr.,
9) eine Futterscheune an der Oder, zu 70 Rthlr. 22 Gr.,
10) vier Hufen Acker in 3 Feldern, zu 3841 Rthlr. 8 Gr.
11) An Gärten außerhalb der Stadt:
   a) ein Garten bey der Abdeckerkuhle, zu 80 Rthlr.,
   b) ein Garten in der Lindowschen Kavel, zu 75 Rthlr.,
   c) ein Kleegarten in der alten Mühle, zu 46 Rt. 12 Gr.,
   d) ein zweiter Garten in der Lindowschen Kavel, zu 55 Rthlr.,
   e) ein Garten in dem sogenannten Kietzstall, zu 39 Rtlr.,

gewürdigt, subhastirt worden, und auf den 8ten Junius, 8ten August und 8ten October d. J. Bietungs-Termine an der Gerichtsstelle hierselbst angesetzt, in welchen Kauflustige, welche besitz- und zahlungsfähig sind, ihre Gebote abzugeben, und nach abgehaltenem letzten Termine, welcher peremtorisch ist, bey annehmlichen Geboten, den Zuschlag zu gewarten haben. Die etwanigen Realprätendenten werden zugleich aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche, vor Ablauf des letzten Termins, bey Verlust derselben, bey uns anzumelden, und im Unterlassungsfall zu erwarten, daß sie präcludirt werden. Fiddichow den 29. März 1816. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das an der großen Landstraße von Stargard nach Stettin, ohngefähr eine Meile vom ersteren Ort, sehr angenehm belegene, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden versehene ehemalige Forstdienst-Etablissement Neuhaus soll nach höherer Verfügung an den Meistbietenden veräußert werden.

Der Flächen-Inhalt desselben ist

an Acker	28	MMr.	94	□R.
zweischnittige Wiesen	21	—	20	—
Koppeln	12	—	80	—
Garten	2	—	7	—
Hoflage	—	—	146	—
überhaupt	64	MMr.	167	□R.

Der Verkaufstermin ist am 21sten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, hieselbst festgesetzt; welches dem Publikum hiermit unter dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Taxe von Gebäuden und Grundstücken, auch die Verkaufsbedingungen in der hiesigen Amtsstube vom 12ten dieses Monats an täglich zur Durchsicht vorgelegt werden können; der Zuschlag des Etablissements jedoch dem Meistbietenden erst nach eingeholter Genehmigung Einer hochlöbl. Königl. Regierung ertheilt werden darf. Friedrichswalde den 2. Junii 1816.

Königl. Domainen-Intendantur dieselbst.
Zimmermann.

Mühlen-Anlage.

In Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810 §. 6. und 7. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ich auf einem bey Groß-Rischow Pyritzer Kreises belegenen Stück Landes eine neue Bockwindmühle erbauen will, und ich fordere deshalb alle, welche ein gegründetes Widerspruchsrecht dagegen zu haben glauben, hierdurch auf, diesen Widerspruch binnen Acht Wochen präclusivischer Frist, gegen mich und bey mir selbst anzuzeigen und zu begründen. Groß-Rischow im Pyritzer Kreise den 23. April 1816. Ch. Fr. Esser.

Krugverpachtung.

Den 22sten dieses, Nachmittag um 2 Uhr, soll in Güstow, ½ Meile von Stettin, der an die Oder gelegene Krug an den Meistbietenden durch öffentliche Licitation verpachtet werden, und sind die Bedingungen vor dem Termin im herrschaftlichen Hause daselbst näher zu erfahren.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts sollen den 10ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben verschiedene Sachen, als: ein Goldring mit Medaillon F. G., einige chirurgische Instrumente, 2 Stücken Etamine, ein Ponceau und ein grünes, 52 Ellen dunkelgrünen Manschester, Manns- und Frauenskleider, auch einige gute Betten, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 28. May 1816. Roussel.

Am 12ten Junii d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, oberhalb der Schuhstraße unter No. 150 gelegenen Hause: drei goldene Repetir-Uhren, eine zweigehäusige silberne Repetir-Uhr, 4 goldene Uhrketten, 2 Halsketten, mehrere Ohr- und Fingerringe mit Brillanten und allerley andern ächten Steinen, Siegelringe, Pettschafte und Tuchnadeln, so wie auch 70 Reste acht und neunviertel breites Tuch von verschiedener Güte und Farbe, zu 1 — 11 Ellen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 4ten Junii 1816. Dieckhoff.

Es sollen 10 Fässer weißen Lichttalg, welcher vom Seewasser beschädigt hier angekommen, in Termino den 15ten Juny, Nachmittags 2 Uhr, in dem Hause No. 1028 am Krautmarkt an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung, verkauft werden. Stettin den 4. Juny 1816.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation Eines Königl. Stadtgerichts werde ich am 17ten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in

dem auf der Oberwieck unter No. 15 gelegenen Hause den Mobiliarnachlaß des Brandweinbrenners Brandt, bestehend aus 4 goldenen Ringen, 1 silberner Vorlegelöffel, einigen Eß- und Theelöffeln, Schuh- und Gürtelschnallen und silbernen Knöpfen, Fayance und Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Kleidungsstücken, Leinenzeug und Betten, allerley Meubles und Hausgeräth, einem Brandweinwagen, zwei Schlitten, einem Kahn, einer kupfernen Brandweinsblase von 230 Pfund. und einer Klarblase von 150 Pfund., mehrere Meischfässer, Kühlfässern, und andern Brandweinbrennerey-Geräthschaften, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 4ten Junii 1816. Dieckhoff.

Pfandbriefs-Auction. Am 8ten Junii d. J. Nachmittags um 3 Uhr, werde ich in meiner Wohnung mehrere große und kleine Pommersche Pfandbriefe, gegen gleich baare Zahlung in Courant, an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 30. May 1816.

Der Justiz-Commissarius Cosmar, wohnhaft in der Louisenstraße No. 735.

Auction

über eine kleine Parthey Jamaica- und St. Croix-Rumm, Portorico-Taback, gestoßnen Lumpenzucker, Blau- und Gelbholz auf dem neuen Packhof am 8ten Juni Nachmittags um 2½ Uhr.

Den 10ten dieses Monats, Nachmittag um 2 Uhr, werden in der Bollenstraße No. 787 sehr gut conditionirte Meubel in öffentlicher Auction verkauft werden, als: Commoden, Eckschenke, Kleider-Secretoir, Sopha und Stühle, Spiegel, Kupferstiche, 1 Clavier und Haus- und Küchengeräth, gegen gleich baare Zahlung in Courant. Stettin den 5. Junii 1816. Wecker.

Zu verkaufen in Stettin.

Besten frischen holländischen Rohmkäse zum billigen Preise bey Carl Friedr. Weinreich, Frauenstraße No. 921.

Guten weißen und rothen Champagner, bey Wachenhusen & Prutz.

Extra fein, fein, mittel und ord. Raffinade, Melis, Lumpenzucker in Broden und gestoßener, gelber und brauner Farin, fein, mittel und ord. Caffee, Reis, Syrop, Pfeffer, Piment, Ingber, Caccau, Cassia lignea, Jamaica und St. Croix-Rum, Indigo, Blauholz, Gelbholz und Pockholz, Rosinen, Corinthen, Baumöhl, Portorico-Taback in Rollen, Kümmel, Braunroth, 3-Kronen- Wollfisch- und Berger Thran, Schwed., Berger, Aalburger und Küsten-Hering in beliebigen Partheien, versteuert und unversteuert, billig zu haben bey

Höpffner & Comp.

Bester Hafer und gute Gerste billig zu haben bey Höpffner & Comp.

Beste grüne bunte Seife in ⅛ Tonnen, bestes Sackleinen, großen Berger, Küsten- und neuen Aalburger Hering in kleinen Gebinden, Syrop in kleinen Gebinden, Carolina-Reis, mittel Caffee, hinterpommersche Butter in Fässel von 40 und 20 Pfund. Netto, und Flächsen Garn offeriren zu billigen Preisen. Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Fein ord. Caffee, Provinz-Mandeln, f. Haysan-Thee, Englisch Mostrich, Schles. feine und mittel Röthe, Magdb. Cichorien, ferner: Aalburger Hering in großen und kleinen Tonnen, Stolper Segelleinen von ⅞ breit, Schwed. Pflug- und Schieneisen, Rigaer Matten, so wie auch vorzüglich schöne buntkörnige Seife, offerire ich zu billigen Preisen. B. T. Wilhelmi,

Königsstraße No. 184.

Schweren Rügenschen Hafer, so wie auch schweren Roggen verkaufe zu den billigsten Preisen.

Gustav Grönlund, Frauenstraße No. 928.

Schöne süße Apfelsinen, ächte bittere Pomeranzen, neue saftreiche Citronen, grüne und gelbe Schweizerkäse, feinen Thee, feinstes Post- und Zeichenpapier ist zu haben, bey C. H. Gottschalck.

Roggen, Gerste, Malz, Erbsen, engl. Schleifsteine, und schwedischen Theer, ist zu billigem Preise zu haben, im Hause No. 1 in der großen Oderstraße.

Gutes Flottholz, für die Fischer brauchbar, ist sehr billig zu haben, im Hause No. 1028 am Krautmarkt.

Eine Parthey gesalzene Kuhhäutte sind zu haben, bey W. Ludendorff.

Ein gutes fehlerfreyes Reitpferd, welches auch zum Ziehen gebraucht werden kann, steht zum Verkauf in der Louisenstraße No. 734.

Es stehet ein alter Oderkahn, nebst dem dazu gehörigen Inventario, bey dem Schiffsbauer Herrn Masche hieselbst zum Verkauf, bey dem das Nähere deshalb zu erfragen ist.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das sub No. 950 in der Nicolai-Kirchenstraße belegene Wohnhaus bin ich willens, aus freyer Hand zu verkaufen. Der Klempner Werner, Küterstraße No. 40.

Ich bin willens, mein Haus in Grabow aus freyer Hand zu verkaufen. Wittwe Eggert.

Das Haus Lastadie No. 93, wozu ein grosser Speicher, Seiten- und Hintergebäude, auch ein Garten gehört, soll Veränderungshalber verkauft werden.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem Hause No. 1056 am Krautmarkt stehen 6 Böden zum vermiethen ledig, auch befindet sich daselbst eine neue Darre mit aller Bequemlichkeit, welche ebenfalls zum Vermiethen bereit stehet; das Nähere erfährt man in demselben Hause.

Zur Vermiethung an Handlungtreibende, biethe ich hiermit 4 Gewölbe oder Laden an, die ich nach dem Bollwerck hinaus einrichten lasse, und wovon besonders der Eine, zu einer Schnittwaaren-Handlung gross genug werden wird. J. C. Schmidt.

Eine meublirte Stube nebst Kammer nach vorne in der 2ten Etage ist zum 1sten July zu vermiethen, in der Fuhrstraß No. 843.

Zwei trockne Waarenkeller sind sogleich zu vermiethen, in der Schuhstraße No. 855.

In der großen Oderstraße No. 70 ist die Mitteletage zum 1sten October a. c. und Speicherböden gleich zu vermiethen.

An der Langenbrücke ist eine Bude zu vermiethen; das Nähere erfährt man in der Haveningstraße No. 114. Auch ist daselbst ein Kahn nebst Zubehör zu verkaufen.

Wiesenvermiethung.

Eine halbe Hauswiese, beym Blockhause belegen, ist zu vermiethen bey J. C. Wegener,
hinter der Nicolai-Kirche, 948.

Eine ganze Hauswiese, zwischen dem Parnitzerthor und dem Blockhause, im zweiten Schlage belegen, ist sofort zu vermiethen. Miethslustige melden sich bey
H. C. Wulff, Königstraßen-Ecke No. 90.

Bekanntmachungen.

Isländische Flachfische, holl. Süßmilchskäse, Safran, Macisblumen, Corinten, Lakritzensaft, Orlean, Grünspahn, Sago, gemahlt und geraspelt Blau- und Gelbholz, Fernambuc, Sandel, Curcumey, alle Sorten Vitriol, Gyps, Pfeffer, Piement, und Baumöhl, habe billig abzulassen. August Gotthilf Glang.

Citronen und Pomeranzen, bey Lischke,
Fuhrstraße No. 845.

Daß ich in dem Hause des Herrn Schwahn No. 758 am Roßmarkt zum Sonnabend als den 1sten Juny eine Materialhandlung eröfnen werde, und mit allen Material- und Farbewaaren gehörig versehen bin, zeige hiedurch an, und ersuche unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung um geneigten Zuspruch. Stettin den 31. May 1816. August Messerschmidt.

Derjenige, welcher Lust haben möchte, mir nach Gartz eine Parthey von 500 Faden fichtenes 3füßiges Kloben- und Knüppelholz zu einem billigen Preise zu liefern, kann sich persönlich oder in portofreien Briefen an mich wenden, um deshalb zu verhandeln. — Auch sind vorzüglich gut gebrannte Mauer- und Dachsteine auf meine Ziegeley in Gartz vorräthig, weshalb sich Kauflustige am Herrn D. P. Gerloff daselbst wenden wollen. Stettin den 30. May 1816. H. F. Steinicke.

Schiffspech und Kienöhl, bey
C. F. Strauch, Baumthor.

Da ich meine Wohnung verändert, und jetzt in der großen Oderstraße No. 73 wohne, zeige ich meinen hochgeehrten Kunden ergebenst an, und bitte ferner um ihr gütiges Zutrauen. Stettin den 2ten Juny 1816.
Ludwig Randow, Manns-Kleidermacher.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich mein Etablissement als Kleidermacher bekannt und empfehle mich mit der Anfertigung von Civil- und Militairkleidern nach dem neuesten Schnitt, wie auch Amazonen für Damen, weil ich letztere in Paris vielfältig verfertigt habe; verspreche die reellste Bedienung. Stettin, 1816.
Rabe, Schulzen- und Breitenstraßen-Ecke No. 343.

Es werden mehrere Capitalien gegen Verpfändung oder Abtretung von sicheren eingetragenen Obligationen à 2000 Rthlr., 4000 Rthlr., 1000 Rthlr., u. s. w. gesucht. Das Nähere erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Es liegen 1500 Rthlr. theils baar, theils in Pommerschen Pfandbriefen zum Ausleihen auf pupillarische Sicherheit bereit, mit der Versicherung, daß, da das Capital zur Cautions-Leistung verwandt werden soll, selbiges in mehreren Jahren, wenn die Zinsen richtig gezahlt werden, nicht gekündiget werden wird. Der Prediger Andrä zu Brienhausen bey Stargard, so wie der Kriegs-Commissariats-Secretair Aumann zu Stettin, Mönchenstraße No. 458, werden dieserhalb mündlich oder auf portofreye Briefe nähere Auskunft geben.

Gegen pupillarische Sicherheit ist ein Capital von 500 Rthlr. zum 1sten July d. J. auszuleihen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Es ist bey mir noch extra guter Sauerkohl zu haben, und bitte um geneigten Zuspruch.
Becker, Splittstraße No. 104.

Verlohren.

Auf dem Wege von Stettin nach Gellin ist ein silberner Tummel, inwendig vergoldet, worauf gestochen:
Je öfter je lieber, zum Andenken der Gohrschen Hochzeit, 1738.
verlohren gegangen; wer denselben an den Gärtner Matthias in Gellin abliefert, hat den vollen Werth als Belohnung zu gewärtigen; im Boden ist eine Guiné befestiget.

Am Donnerstage den 30sten May c. ist vom Hause des Kaufmann Herrn Brehmer bis zur Kupfermühle, ein roth wollen Umschlagetuch verlohren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung von 2 Rthlr. Courant, beym Kaufmann Herrn Brehmer, Breitestraße No. 352, abzugeben.

Es ist seit 8 Tagen ein vor 3 Wochen geschorner weißer Pudel, mit einem egalen braunen Kopfbehang, abhänden gekommen. Sollte er sich hier bey jemanden aufhalten, so wird ersucht, ihn an den Eigenthümer in der Oderstraße No. 19 abzuliefern. Stettin den 6. Junii 1816.

Es ist auf dem Wege von Damm nach Höckendorff den 4ten d. M. eine silberne 2gehäusige Taschenuhr, woran eine silberne Kette und Schlüssel, und ein ordinairer Schlüssel mit ein Bändchen angebunden, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen ein angemessenes Douceur entweder bei dem Schultzen in Höckendorff oder in der hiesigen Zeitungs-Expedition abzugeben.

Bretter-Verkauf.

Der Mühlenmeister Olwig in Jasenitz offerirt verschiedene Sorten fichtene Bretter zu ganz billigen Preisen. Auswärtige belieben sich in postfreien Briefen an denselben zu wenden, und kömmt einigen noch ein bequemer Wassertransport zu statten.